

(33) Umsatzsteigerungen auf den ländlichen Märkten

Nach einer auf 206 ländlichen Märkten in China durchgeführten Untersuchung stieg das Umsatzvolumen in der ersten Hälfte dieses Jahres um 30% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. 1980 betrug der auf den 38.000 ländlichen Märkten erzielte Umsatz 211,1 Mrd.Yuan. Gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres sanken die Preise für Getreide um 3% und für Öle um 5,6%; die Durchschnittspreise für andere Güter stiegen um 5% (XNA, 22.7.81).

-lou-

HONG KONG

(34) Zehnjahresplan trotz Ungewißheit der politischen Zukunft

Die Regierung von Macao hat in Zusammenarbeit mit Geschäftsleuten einen Zehnjahresplan zur Entwicklung der portugiesischen Oberseeprovinz ausgearbeitet, der Gesamtinvestitionen von 4 Mrd.HK\$ vorsieht. Insgesamt sollen 20 große Projekte in Angriff genommen werden, die vor allem Land aus dem Meer gewinnen und namentlich den beiden Inseln Taipa und Coloane zugute kommen sollen.

Der Hongkonger Konzern Trafalgar Housing will in Taipa auf dem Meer abgerungenem Land eine kleine neue Stadt mit bis zu dreißigstöckigen Wohntürmen für insgesamt 36.000 Mieter errichten. Die mit Pinienwäldern bedeckte Insel Coloane soll vor allem für den Fremdenverkehr erschlossen werden: Am Strand von Hac Sa ist bis 1983 ein Country-Club samt Golfplatz und einem Hotel mit 450 Zimmern geplant. Dazu ist auf derselben Insel der Bau eines Containerhafens sowie eines Straßentunnels durch den Guia-Hügel vorgesehen, der Taipa und Coloane mit der chinesischen Grenze verbinden soll.

Im Gebiet zwischen dem Hotel Lisboa und dem Gleitboothafen, wo heute vornehmlich wilde Siedler leben, sollen Wohnblocks für 50.000 Personen samt Sportplätzen, Schulen, Grünanlagen und Parkhäusern errichtet werden. Zur Förderung des Tourismus - bislang Haupteinnahmequelle Macaos, befinden sich fünf neue Hotels im Bau und fünf weitere sind geplant.

Darüber hinaus wurden auch Projekte zur Förderung der industriellen Entwicklung ausgearbeitet. Die beiden Beijinger Staatsfirmen, die China Resources aus Hongkong und die Nam Kwang Trading Company aus Macao, wollen 900 Mio.HK\$ investieren, um in Areia Preta - nur eine halbe Meile von der chinesischen Grenze entfernt - Land für industrielle Zwecke zu erschließen. Auf der Insel Taipa sind behördlicherseits 20.400 qm Industrieland zur Verfügung gestellt worden.

Weitere Projekte sollen durch direkte Zusammenarbeit mit der benachbarten chinesischen Provinz Guangdong verwirklicht werden: Die Überlegungen Lissabons zielen auf die Finanzierung des Baus eines Kraftwerkes sowie auf die Errichtung eines Flughafens auf chinesischer Seite. Vier Brücken nach China sind ebenfalls geplant. Damit könne die Infrastruktur der Kolonie mit einer Fläche von nur 15,5 qkm verbessert werden.

Im Hinblick auf einen zu erwartenden Erdölboom im Südchinesischen Meer hofft Macao auch in dem Sinne zu profitieren, daß man dem Personal der dort beschäftigten internationalen

Ölfirmen im Vergleich zu Hongkong einen preiswerten Wohnsitz anbieten kann. Erwogen wird sogar der Bau einer Raffinerie zwecks Verarbeitung von Rohöl aus China (NZZ, 19.8.81).

Seit der portugiesischen Revolution 1974 hat Macao mehr Selbstverwaltung erlangt, aber gleichzeitig hat der politische Einfluß Chinas ständig zugenommen. Kurz- oder mittelfristig hat Beijing keine Absicht, Macao zurückzunehmen. Doch wurde in der letzten Zeit die Anregung für eine volle Autonomie Macaos sowie für eine Wiederherstellung des Status quo ante Macaos als selbständiger Wahlbezirk Portugals von der kommunistischen Presse in Hongkong und Macao scharf attackiert (DGB, 31.5. und 4.6.80, 17.6.81).

-ni-

TAIWAN

(35) Neue Schwierigkeiten im U-Boot-Geschäft mit den Niederlanden?

In der Ausgabe der protaiwanesischen Hongkonger Zeitschrift "Xinwen Tiandi" vom 22. August (zitiert nach DGB, 28.8.81) wurde berichtet, daß Taiwan beim Erwerb von zwei holländischen U-Booten erneut auf Schwierigkeiten gestoßen sei. Im letzten Jahr hatte Taiwan bei der Rotterdamer Werft RSV (Rigin-Schelde-Verolme) zwei U-Boote, Kernkraft- und Flüssiggasanlagen im Wert von 500 Mio.US\$ bestellt. Das Geschäft, das wegen der Staatskontrolle von Waffenexporten sowie der Notwendigkeit einer öffentlichen Bürgschaft von der Regierung genehmigt werden mußte, hat den Niederlanden sowohl innerpolitisch als auch außenpolitisch große Spannungen bereitet. Das Unterhaus des niederländischen Parlaments hat die Transaktion zunächst abgelehnt und schließlich wegen der Beharrlichkeit der Regierung mit einer knappen Mehrheit bewilligt. Darüber hinaus hat das Geschäft die diplomatischen Beziehungen der Niederlande zur VR China stark belastet. Die Botschafter beider Seiten wurden zurückgerufen (vgl. C.a., November 1980, S.954 f., 0 73, Dezember 1980, S.1054, 0 69, Januar 1981, S.5, 0 2 und S.31, 0 82, Februar 1981, S.89 f., 0 2, März 1981, S.173 f., 0 55). Die neuen Schwierigkeiten bei dem Geschäft sind laut obiger Meldung darauf zurückzuführen, daß die Firma RSV nun verlangt, daß Taiwan die Bezahlung statt in holländischen Gulden (hfl) in US-Dollar vornehmen soll. Ursprünglich, als der Kurs des US\$ niedrig stand, hatte die Firma das Geschäft mit hfl rechnen wollen. Wenn Taiwan die neue Bedingung der RSV akzeptieren würde, müßte es wegen des Höhenfluges des US\$ in letzter Zeit rund 30% mehr bezahlen. Bislang hatte Taiwan nur Waffen aus den USA bezogen. Das U-Boot-Geschäft mit den Niederlanden wurde als politischer Auftakt bewertet. Deshalb nimmt der Verfasser des Berichts der Zeitschrift "Xinwen Tiandi" an, daß Taiwan den Vertrag mit der neuen Bedingung der Holländer unterzeichnen werde.

-ni-

(36) Informationsseminare über Taiwan in sieben europäischen Städten

Im September und Oktober wird eine Wirtschaftsdelegation aus Taiwan unter der Leitung des Abteilungsleiters für Außenhandel vom Wirtschaftsministerium in Taipei, H.K.Shao, eine Reihe von Informationsseminaren über Taiwan in sieben Städten von fünf europäischen Staaten veranstalten. Sie sollen Informationen über Export- und Importmöglichkeiten sowie

über das Investitionsklima in Taiwan bieten. Die Termine und Orte der Veranstaltungen wurden wie folgt festgelegt:

- 22. September in Frankfurt/M.,
- 24. September in Amsterdam,
- 29. September in Brüssel,
- 2. Oktober in Hamburg (vormittags in der Handelskammer) und Kiel (nachmittags),
- 5. Oktober in Paris und
- 8. Oktober in London (Central News Agency, Taipei, 10.7.81, NfA, 31.8.81).

Nach Auskunft des Sprechers des Außenministeriums in Taipei werden zwei weitere europäische Staaten, Schweden und Dänemark, Außenhandelsvertretungen in Taiwan errichten. Auf der anderen Seite wird die taiwanische Organisation "China External Trade Development Council" (CETDC) in Kürze in Stockholm noch eine Vertretung mit dem Namen "Taipei Trade Tourism & Information Office" eröffnen (FCW, 2.8.81). Zur Zeit ist Taiwan in 11 europäischen Staaten durch Wirtschafts- bzw. Kulturbüros vertreten: in der Bundesrepublik, in Frankreich, Großbritannien, Italien, Belgien, Spanien, Holland, Österreich, der Schweiz, Dänemark und Norwegen. 8 europäische Staaten haben Handelsvertretungen in Taipei: die Bundesrepublik, Holland, Österreich, Großbritannien, Frankreich, Belgien, Spanien und Griechenland (Central News Agency, Taipei, 29.5.81).

-ni-

(37) Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit St. Vincent

Am 15. August wurde in Taipei zwischen dem nationalchinesischen Ministerpräsidenten, Sun Yunxuan (Sun Yun-suan), und seinem Amtskollegen von Saint Vincent, Ministerpräsidenten Robert Milton Cato, eine gemeinsame Erklärung über die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen beiden Ländern unterzeichnet (ZYRB, 16.8.81). Damit hat Taiwan in seinem Kampf um die diplomatische Existenz seit der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen mit dem Inselstaat Nauru (im Pazifik) im Mai 1980 (vgl. C.a., Mai 1980, S. 409, U 72) wieder einen kleinen Erfolg errungen. Der am Ostrand des Karibischen Meeres gelegene neue Staat Saint Vincent (Grenadiens), mit einer Fläche von 389 qkm und 110.000 Einwohnern, hatte im Oktober 1979 seine Unabhängigkeit von der Kolonialmacht Großbritannien erlangt. Insgesamt unterhält Taiwan zur Zeit mit 23 Ländern diplomatische Beziehungen, davon 12 in Lateinamerika (Bolivien, Costa Rica, Dominikanische Republik, El Salvador, Guatemala, Haiti, Honduras, Nicaragua, Panama, Paraguay, Uruguay und St. Vincent), 5 in Afrika (Elfenbeinküste, Südafrika, Malawi, Lesotho und Swasiland), 3 im pazifischen Raum (Tonga, Nauru und Tuvalu), 2 in Asien (Südkorea und Saudi-Arabien) sowie 1 in Europa (Vatikanstadt).

-ni-

(38) Exportabschwächung und NT\$-Abwertung

Im Juli wies die Außenhandelsbilanz Taiwans wieder einen Exportüberschuß von 400 Mio. US\$ auf. Damit hat sich der Gesamtimportüberschuß in den ersten sieben Monaten dieses Jahres auf 77 Mio. US\$ vermindert. Doch gibt es für die Insel längst noch keinen Anlaß zu jubeln. Denn die unerwartet glänzende Monatsbilanz vom Juli war eher auf die Rücknahme der Importe als auf eine Exportexpansion zurückzuführen. Im Vergleich zum gleichen Monat 1980 ist der Export in dem erwähnten Monat mit einem Wert von 2 Mrd. US\$ um 20% gestiegen,

dagegen der Import mit einem Wert von 1,6 Mrd. US\$ um 14% gefallen. Dem Vernehmen nach hat ein Tanker, der Öl im Wert von 300 Mio. US\$ am 31. Juli in Gaoxiong (Kaohsiung) aus dem Ausland bringen sollte, den Termin nicht eingehalten. Er traf erst Anfang August im Hafen ein. Daher wurde dieser Betrag nicht als Soll für Juli, sondern für August betrachtet (ZYRB, 21.8.81, und DGB, 23.8.81). Von Januar bis Juli 1981 ist der gesamte Exportwert gegenüber dem gleichen Zeitraum nominell nur um 16,1% gestiegen (Jahreszuwachsrate von 1980 = 22,7%). Im Warenaustausch mit Europa entstand in den ersten sieben Monaten sogar ein Minuswachstum von 3,7%. Abgesehen von dem Handel mit den USA und Südostasien sind die Importe aus Europa, Japan, Lateinamerika und Afrika in diesem Zeitraum schneller gewachsen als die Exporte nach diesen Regionen (LHB, 21.8.81).

Nach den Worten des Vorsitzenden der Kommission für Wirtschaftsaufbau, Yu Guohua, ist die Industrieproduktion Taiwans im Juli gegenüber dem Vormonat um 0,1% zurückgegangen. Im Vergleich zum Juli 1980 gab es auch nur eine bescheidene Zuwachsrate von 2,5%, - das niedrigste Monatswachstum seit Juni 1975 (ZYRB, 21.8.81).

Die Flaute ließ sich auch an den privaten Investitionen erkennen, die im ersten Halbjahr nur 671,5 Mio. US\$ betrug. Im Vergleich zum gleichen Zeitraum des vorigen Jahres gab es einen Rückgang von einem Drittel (Central News Agency, Taipei, 19.8.81).

In den letzten Jahren hatten die Exporte Taiwans ständig einen Anteil von 50-55% am BSP. Die Abschwächung der Exporte seit dem vorigen Jahr machte der Insel immer mehr Sorgen. Darauf hat die Regierung am 12. August den NT\$ um rund 5% gegenüber dem US\$ und anderen wichtigen Währungen abgewertet, um damit die Exporte zu erleichtern. Doch wurden die Importe, besonders die Einfuhr von Öl, dadurch unmittelbar verteuert. Experten befürchten nach der Abwertung des NT\$ eine Beschleunigung der Inflation, die im August, auf den Jahresdurchschnitt umgerechnet, bei 20,2% lag (CP, 13.8.81, und LHB, 22.8.81). Die neue Parität zwischen NT\$ und DM steht jetzt bei 15:1.

-ni-

(39) Freiwillige oder erzwungene Desertion eines Piloten?

Am 8. August landete ein zweisitziges Kampfflugzeug der taiwanischen Luftwaffe vom Typ F-5F in der chinesischen Küstenprovinz Fujian. Dies Ereignis wurde von beiden Seiten ganz verschieden dargestellt. Das Hauptquartier der Luftwaffe in Taipei gab noch am gleichen Tag bekannt, daß ein Flugzeug beim Flugtraining über dem Meer nördlich von Taiwan den Funkkontakt mit dem Boden abgebrochen und die Orientierung verloren habe. Einer der Piloten habe sich mit dem Fallschirm gerettet. Das Schicksal des anderen Piloten und des Flugzeugs sei ungewiß (ZYRB, 9.8.81). Drei Tage später, am 11. August, meldete XNA aus Fuzhou, der Hauptstadt der Provinz Fujian, daß ein Fliegermajor der Luftwaffe Taiwans namens Huang Zhicheng mit dem Flugzeug F-5F nach dem chinesischen Festland geflüchtet sei. Huang (29), dessen Eltern aus der Provinz Guangxi stammen, wurde in Taiwan geboren. Ein Bruder und ein Schwager von ihm sind ebenfalls Offiziere bei der Luftwaffe in Taiwan. Als Grund für sein Überlaufen sagte er, daß er durch seine Aktion eine friedliche Wiedervereinigung des Vaterlandes unterstützen wolle. Als Belohnung hat er von der chinesischen Regierung 650.000 RMB Yuan (umgerechnet rund 361.000 US\$) erhalten und wurde gleichzeitig

zum stellvertretenden Präsidenten einer Fliegerschule der chinesischen Luftwaffe ernannt (DGB, 12.-14.8.81).

Nach der Bekanntmachung des Frontwechsels von Huang durch die chinesische Presse behauptete Taiwan, er sei nicht freiwillig auf dem chinesischen Festland gelandet. Ferner meint man auf der Insel, daß er unter Zwang oder dem Einfluß einer "Gehirnwäsche" durch die Kommunisten ausgesagt habe, er sei desertiert. Gegenüber Journalisten erzählte der abgesprungene Kopilot, Leutnant Xu Qiulin, daß die Maschine zuerst, als er am Steuer gesessen habe, den Funkkontakt mit dem Boden verloren habe und in der Verwirrung zum chinesischen Festland geflogen sei. Als er und sein Instrukteur, Major Huang, dies gemerkt hätten, habe dieser das Steuer übernommen und sei eilends zurückgefliegen. Wegen Treibstoffmangels habe Huang seinen Schüler Xu in der Nähe der von Taiwan kontrollierten kleinen Insel Dongyin abspringen lassen. Xu habe beim Abspringen nicht beobachten können, was mit dem Flugzeug geschehen sei. Er bezweifelte die Fahnenflucht Huangs schon deshalb, weil dieser von den Kommunisten nicht die volle Belohnung von 7.000 Unzen Gold (Wert 2.800.000 US\$) erhalten habe (ZYRB und CP, 15.8.81). China hat für das Überlaufen eines Flugzeuges vom Typ F5-E aus Taiwan eine Belohnung von 7.000 Liang Gold ausgesetzt - ein Liang entspricht rund 1,1 Unzen oder 31,2 g (vgl. dazu DGB, 23.2.78).

Auf einer internationalen Pressekonferenz am 20. August in Beijing beteuerte Major Huang, er sei aus Patriotismus zum chinesischen Festland geflogen. Er habe den Kopiloten Xu auf der Taiwan-Staße abgesetzt, weil dieser die Desertion nicht habe mitmachen wollen. In den Äußerungen nach seiner Landung in Fujian hat Huang die Guomindang-Regierung in Taiwan nur gemäßigt kritisiert. Auch die chinesische Presse hat den Vorfall der Desertion Huangs nicht besonders aufgebauscht. Damit, so glaubt man, habe Beijing im Rahmen der Friedensoffensive gegenüber Taiwan seinen guten Willen zeigen wollen (DGB, 12. und 21.8.81).

-ni-

(40) Historische Akten der Guomindang veröffentlicht

Vom 24. bis 28. August wurde in Taipei ein Seminar über die Gründung der Republik China abgehalten, an dem 75 Historiker aus dem Ausland und 150 einheimische Experten teilnahmen (ZYRB, 24.-28.8.81). Der Hauptveranstalter war das Komitee des ZK der Guomindang (Kuomintang) für die Geschichte der Partei. Noch gerade am Ende des Seminars hat das Komitee drei Bände der Einleitung eines Werkes mit dem Titel "Erstausgabe der wichtigen historischen Materialien der Republik China - zur Zeit des Widerstandskrieges gegen Japan" herausgegeben. Es handelt sich bei diesen bereits veröffentlichten Bänden um die während der zehn Jahre vor dem Ausbruch des chinesisch-japanischen Krieges, d.h. 1927-1937, angefallenen Akten. Der erste Teil betrifft die japanische Aggression, der zweite Teil die Reaktion der Sowjetunion und der chinesischen Kommunisten und der dritte Teil den Beschluß der Guomindang-Regierung sowie die Vorbereitung des Widerstandes gegen Japan. Nach dem Erscheinen aller Bände der Akten über den Widerstandskrieg gegen Japan sollen in Zukunft noch weitere Bände mit Akten über den "Ausrottungskrieg" gegen die Kommunisten, den Nordfeldzug und die Gründung des Staates veröffentlicht werden (LHB, 28.8.81).

Seit dem letzten Jahr sind in der VR China zahlreiche Bände über die Geschichte der Republik China erschienen. Systema-

tische Forschungen der von der Guomindang auf dem Festland niedergelegten Akten sowie ein Symposium über die Revolution 1911 anläßlich des 70. Jahrestages wurden geplant. So sah sich die Guomindang in Taiwan gezwungen, das gleiche zu unternehmen, um ihre Version zur eigenen Geschichte in der Welt geltend zu machen (vgl. dazu ZYRB, 7.7.80; LHB, 17. und 20.8.80).

-ni-

(41) Schreckliches Flugzeugunglück

In China gibt es einen Aberglauben, daß sich viele Katastrophen ereignen, wenn Saturn und Jupiter mit der Sonne in einer geraden Linie stehen. Dieses Jahr ist ein "Tumu"-Jahr (Jahr des Saturn und Jupiter). Zufällig - oder nicht zufällig - hat es in den letzten Monaten sowohl auf dem chinesischen Festland als auch in Taiwan zahlreiche große Naturkatastrophen sowie von Menschen verursachte Unfälle gegeben (vgl. C.a., April 1981, S.257, 0 65, Mai 1981, S.48, 0 48, Juli 1981, S.427 f., 0 46). Am 22. August wurde in Taiwan wieder ein schreckliches Flugzeugunglück gemeldet. Eine zweimotorige Maschine vom Typ Boeing 737 der Gesellschaft "Far Eastern Air Transport", die im inländischen Linienflug zwischen Taipei und Gaoxiong (Kaohsiung) eingesetzt war, wurde in der Luft über dem Kreis Miaoli, 115 km südlich von Taipei, von einer Explosion zerrissen. Alle 110 Passagiere und Besatzungsmitglieder kamen dabei ums Leben (82 Chinesen, 17 Japaner und 5 Amerikaner). Auch nach gründlichen Untersuchungen an Ort und Stelle und Öffnung des Flugschreibers des Unglücksflugzeuges sowie dem Abhören der Tonbandaufnahmen von den Gesprächen im Cockpit hat man die Ursache der Explosion immer noch nicht feststellen können. Soviel man weiß, war die Maschine, die ursprünglich noch früher an jenem Tag von Taipei nach Penghu (Pescadores) fliegen sollte, schon einmal zehn Minuten nach dem Start wegen technischer Mängel an der Luftdruckregulierungsanlage in der Passagierkabine, am Bremssystem sowie an der Landevorrichtung zum Flughafen zurückgekehrt. Gleich nach der Reparatur startete sie erneut nach Gaoxiong. Angeblich war im letzten Monat in der Maschine bereits einmal eine Komplikation an der Luftdruckregulierungsanlage aufgetaucht. Doch glauben die Experten nicht, daß ein solcher Fehler die Maschine zur Explosion in der Luft führen konnte. Auch für eine Sabotage, die man am Anfang nicht ausschließen wollte, wurde kein Anhaltspunkt gefunden.

In der Presse wurde kritisiert, daß die Maschinen der Gesellschaft "Far Eastern Transport" meistens aus zweiter Hand im Ausland erworben werden. Der neue Unfall war das vierte große Unglück bei der Gesellschaft seit 1969 (LHB und ZYRB, 23.-28.8.81).

Noch vor der Explosion der Boeing 737 war ein Militärhubschrauber Taiwans ins Meer gestürzt, wobei vier Insassen als verschollen gemeldet waren (ZYRB, 4.8.81). Darüber hinaus mußte eine Maschine der taiwanesischen Gesellschaft für internationale Linienflüge "China Air Lines" vom Typ Boeing 747 am 29. August beim Flug von Taipei nach Tokyo wegen der Schwierigkeiten mit einem Motor eine Stunde nach dem Start zur Notlandung zurückkehren. Im Linienflug zwischen Gaoxiong und Hongkong hat es bei dieser Gesellschaft am 28. und 29. August infolge der Pannen einer Boeing 737 sowie einer Ersatzmaschine vom Typ Boeing 727 große Verspätungen gegeben (LHB, 30.8.81).

-ni-